

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 62 (1957-1958)  
**Heft:** 4

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

29. Januar:	<b>Musik fremder Völker.</b> Dr. Ernst Schlager, Basel, schildert ein Tempelfest auf Bali, wobei die balinesische Musik in einer Reihe von Beispielen «illustriert» wird. Die Einführung in die Sendung besteht am besten in einer kurzen Entwicklung der geographischen und kulturellen Verhältnisse der Insel	7.
3. Februar:		
30. Januar:		
5. Februar:	<b>Rolf, der Hintersasse,</b> und am	
7. Februar:	<b>Rolf schafft's,</b> zwei Hörspiele von Hans Rudolf Hubler, Bern, nach einer Bubengeschichte aus der Zeit des Burgunder Krieges, von E. P. Hürlimann, wie sie in den SJW-Heften Nrn. 169 und 196 dargestellt sind	6.
12. Februar:		
6. Februar:	<b>«Mer wänd es bitzeli luschtig sy, wänd Liedli, Värslì ghöre»,</b> eine Unterstufensendung von Paul Winkler, Zürich, in der die Zweitkläßler des Autors eine Reihe von Mundartliedern und -gedichtlein aufsagen werden	3.
14. Februar:		
10. Februar:	<b>Der heilige Beatus,</b> eine Kantate für Solostimme, Chor und Orchester; Text von Hugo von Bergen, Belp; Musik von Hans Studer, Muri. Ab 6. Schuljahr, obwohl sonst musikalische Sendungen in der Regel auf das 7. Schuljahr angesetzt sind, doch handelt es sich zugleich um ein heimatkundliches Thema, das auf die 6. Stufe (Geographieunterricht) gehört	6.
19. Februar:		
11. Februar:	<b>Tiere im Examen,</b> oder mit andern Worten: Können Tiere denken?	
21. Februar:	Und wie vollzieht es sich? Prof. Dr. Heini Hediger, der Direktor des zürcherischen Zoologischen Gartens, gibt hierüber eine interessante Orientierung	6.
13. Februar:	<b>Waterloo,</b> ein zeitgenössischer Bericht aus jener turbulenten Zeit vom Juni 1815. Hörfolge von Charles Parr, Oxford	8.
17. Februar:		

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

**Flügel der Zeit.** Deutsche Gedichte 1900 bis 1950, Auswahl und Nachwort von Curt Hoff, Fischer-Bücherei, Frankfurt am Main und Hamburg 1957.

Dem Herausgeber dieser Anthologie geht es darum, die lyrischen Formen und Formtendenzen der Gegenwart als Stilrichtungen verständlich und, so weit das möglich ist, entwicklungsgeschichtlich sichtbar zu machen. Die bahnbrechenden Schöpfer des modernen lyrischen Ausdrucks, ein George, Rilke, Hofmannsthal, Dehmel, Wedekind, Stadler, Däubler, ein Lasker-Schüler u. a. stehen mithin repräsentativ am Eingang der Sammlung, die, mit einem ausgezeichneten Nachwort versehen, als Gang durch ein sorgfältig gewähltes lyrisches Ausstellungsgut der Gegenwart deshalb empfehlenswert ist, weil in ihr der Kompromiß «zwischen dem schönen, guten Gedicht und dem zeitgeschichtlich wichtigen» gelungen ist.

G. H-W.

Christian Morgenstern: **Gedichte.** Ausgewählt von Martin Beheim, Schwarzbach. Fischer-Bücherei 1957.

Aus den zehn Ausgaben von «ernsten Gedichten» (R.-Piper-Verlag und Insel-Verlag), aus den «Galgenliedern» des Insel-Verlages, aus den Sammlungen von Aphorismen der Bände «Stufen» und «Wer vom Ziel nicht weiß, kann den Weg nicht finden» (Verlag R. Piper) hat Martin Beheim-Schwarzbach eine Morgenstern-Anthologie zusammengestellt,

welche der Doppelseele des Dichters gerecht wird und dessen ernst-lyrische und grotesk-spielerische Seite so zusammenbringt, wie sie tatsächlich zusammengehören: die christliche Innerlichkeit des Mystikers steht nicht nur hinter, sondern mitten in dem heiteren, zaubermächtigen und oft abgründigen Geist, dem ein Palmström, Korf, Gingganz und eine Palma Kunkel entsprangen, und der vermochte «Nicht-existentes mit drei Worten so zu sagen, daß es unwidersprochen überzeugend existierte» (F. Kayßler in seinem Nachruf auf Morgenstern).

G. H-W.

Giovanni Segantini: **Sechs farbige Wiedergaben seiner Werke.** Rascher-Verlag, Zürich.

Der Verlag Rascher ist als Herausgeber wertvoller Kunstbücher bekannt. Auf Weihnachten ist nun eine neue Segantini-Mappe erschienen. Dieselbe enthält sechs mehrfarbige Wiedergaben von Werken des Künstlers, eine kurze Einführung und die Besprechung der sechs Bilder von Gottardo Segantini. Die sechs Werke geben Einblick in verschiedene Schaffensperioden des großen Malers Giovanni Segantini.

Das erste Bild, das «Bildnis der Frau von Torelli», zeigt, daß der Künstler auch ein begabter Porträtist gewesen wäre, wenn er sich nicht immer mehr der Natur zugewandt hätte. Die zwei Bilder «Liebe in den Bergen» und «Einsegnung der Schafe» stammen aus der Zeit des Aufenthaltes in Brianza. Sie sind we-

niger bekannt, aber wunderschön in den Farben. Auch das vierte Bild «Alter Bauer bei der Schafschur» wurde in Brianza begonnen, aber erst 1887 in Savognin umgearbeitet und vollendet. In der Savogniner Zeit sind die zwei letzten Bilder «Braune Kuh am Brunnentrog» und die «Alpenweide» entstanden, das letztere 1893. Es zeigt den See Tigiel inmitten der Berglandschaft. — Kunstfreunde werden Freude an dieser neuen Segantini-Mappe haben! ME

**Fritz Wartenweiler: Suez, Asien, Afrika.**

Ein fesselndes, ein imponierendes Buch! Imponierend durch die Unsumme von zusammengetragenen und verarbeitetem Tatsachenmaterial, fesselnd durch das Wagnis, über alle Bedenken hinweg etwas Klarheit und Ordnung in all die Fragen zu bringen, die heute auch den einfachen Zeitungsleser und Radiohörer beunruhigen. Wartenweiler ging ans Werk mit der Überzeugung: «Einige Stunden ernsthafter Beschäftigung mit diesen rätselhaften Völkern werden uns zwar nicht befähigen, ihre und unsere Lage wirklich zu begreifen. Sie werden uns wenigstens instandsetzen, einiges vom Wesentlichen zu erahnen. Zwei Klippen suchen wir zu umschiffen: Unterschätzung und Überschätzung der Handelnden.» Man darf wohl behaupten, daß diese Klippen recht glücklich umschifft wurden, sowohl was seine Einstellung zu den technisch unterentwickelten Völkern anbelangt, wie auch im Hinblick auf des Europäers Verhalten diesem gewaltigen Erwachen gegenüber.

Sympathisch berührt, daß er neben den Schuldposten der Kolonialvölker auch deren Aktivposten zu würdigen weiß: «Die Weltgeschichte ist nie nur Rache und Vergeltung. Auch die Gegenkräfte sind wirksam. Stärker als das Unheimliche ist das Gute. Während der ganzen Kolonialepoche wirkten auch Hingabe und Reinheit der Gesinnung. Ebenso heute. Viele einzelne und manche Bewegung suchen sich dem Unheil entgegenzustemmen, das aus dem bloßen Vergeltungsdrang erwachsen müßte.»

Daß Wartenweiler am Schluß seiner höchst interessanten Orientierung jeden einzelnen Leser dazu aufruft, sich einem der vielen Hilfswerke anzuschließen, welche von Gruppe zu Gruppe, von Mensch zu Mensch der Not der aufstrebenden Völker zu steuern suchen, ist jedem einleuchtend, der um seine Gesinnung weiß.

H. St.

**Janheinz Jahn: Schwarze Ballade.** Moderne afrikanische Erzähler beider Hemisphären. Eugen-Diederichs-Verlag, Düsseldorf.

Der Herausgeber des Werkes, der als einer der besten Kenner moderner afrikanischer Kultur gilt, vereinigt in dieser Sammlung Erzählungen und Romankapitel von bedeutenden schwarzen Schriftstellern aus Afrika, den Antillen, Nord- und Südamerika. Die Autoren dieses Bandes leben also über drei Kontinente zerstreut, sie schreiben in verschiedenen Spra-

chen, und aus den kurzen Lebensläufen am Schluß des Bandes geht auch hervor, daß sie ganz verschiedenartigen Gesellschaftsschichten entstammen. — Der Herausgeber weist in seinem Vorwort darauf hin, daß das Verbindende weder die Rasse noch die Hautfarbe ist, sondern «die Herkunft aus einem Kulturbereich, der sich auf afrikanisches Kulturerbe und der Erfahrung eines jahrhundertlangen Leidens gründet».

Man spürt in diesen Erzählungen, daß die schwarzen Schriftsteller mit der Natur und ihren Kräften noch tief verbunden sind, und vor allem spricht uns die starke Unmittelbarkeit des Gefühls an. Man spürt aber auch, daß sich die Angehörigen der farbigen Völker langsam des eigenen Wertes bewußt werden. So ist das Lesen dieses Werkes wertvoll und aufschlußreich, denn wir müssen uns noch viel mehr darauf einstellen, daß die farbigen Völker im Empfinden, Denken und Handeln von uns sehr verschieden sind, daß wir aber kein Recht haben, sie zu mißachten. ME

**John Hersey: Der Kieselstein und ein Jahrtausend.** Roman. Diana-Verlag, Zürich.

John Herseys neuer Roman spielt in China. Ein junger amerikanischer Ingenieur erhält den Auftrag, die Frage der Anlage einer Talsperre zur Gewinnung von Elektrizität zu prüfen. Mit dem Erlebnis der Fahrt den Strom hinauf — die Schönheiten des Stromes, seine ungebändigte Wildheit, das einfache Leben auf der Dschunke inmitten der chinesischen Schiffsleute — ist auch die Wandlung des jungen, modernen Amerikaners verbunden. Als einziger Weißer unter den chinesischen Schiffsleuten erlebt er die Fremdheit, die zwischen ihm und ihnen besteht, und er stößt immer wieder auf tiefe Gegensätze. Aber aus seiner anfänglichen Geringschätzung und Verachtung entwickelt sich langsam eine große Bewunderung für die Leistungen dieser Menschen, die mit Geduld, Ausdauer und Hingabe manches erreichen, was ihm als Techniker unmöglich erscheint. So ist das Buch mehr als nur fesselnder Reisebericht. ME

**Pearl S. Buck: Und fänden die Liebe nicht.** Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Die bekannte Autorin der Trilogie «Die gute Erde» führt uns in ihrem Roman von Amerika nach Indien in die Denkweise und Glaubensprobleme von vier Generationen. Sie ist dem Inder wie dem Chinesen gleich zugewandt durch intuitives und erfahrungsmäßiges Wissen.

MacAid, ein erfolgreicher amerikanischer Industrieller, der Gott immer bei den Starken sieht, erlebt nach dem Tod seiner Frau auf einer Indienreise mit seinem Sohn das Elend des Volkes und will eine Missionsschule gründen, aus der Ärzte, Erzieher, Berater ausgesandt werden sollen, um der Not zu steuern. Als aber sein Sohn als einfacher Missionar auszieht und glücklich in Indien arbeitet, stürzt sich der einsame Mann in seine Ge-



schäfte, und aus der Missionsschule wird eine seiner Fabriken.

Der Enkel zieht die Konsequenz seiner Erziehung in der Mission und zieht mit seiner Familie in ein Dorf, um dort ganz ein Bruder der Einfachen zu sein. Eine Familienfreundschaft mit einem hochstehenden Inder läßt ihn immer neu die Fragen und Nöte des Volkes er-

kennen. Aber an der letzten Grenze, wo das Du zur Wirklichkeit hätte werden sollen, versagt er. Er verwehrt seiner Tochter, den indischen Arzt zu heiraten, und flüchtet sie und sich für Jahre nach Amerika.

Diesen lähmenden Schluß sucht die Autorin durch einen Anhang mit Bekenntnis zu den Zielen der Uno aufzuhellen. L. L.

## Hinweis auf Zeitschriften

**Der Psychologe.** An dieser Monatsschrift für Psychologie und Lebensberatung arbeiten zahlreiche bekannte Autoren ständig mit. Jede Nummer enthält viele wertvolle Beiträge. Jährlich 12 Hefte zu 40 Seiten. Abonnementspreis Fr. 16.—. GBS-Verlag, Schwarzenburg.

**Schule und Psychologie.** Der Untertitel dieser im 5. Jahrgang vorliegenden Zeitschrift lautet: «Zeitschrift für pädagogische Jugendkunde und Psychologie der Erziehung». Der Kontakt zwischen Lehrer und Psychologen ist heute sicher nötig, und damit erfüllt diese Zeitschrift eine wertvolle Aufgabe. Monatl. Umfang 32 Seiten, 12 Hefte, Abonnementspreis vierteljährlich DM 6.—. Ernst-Reinhardt-Verlag, Basel.

**Elternhilfe.** Mehr an die Eltern wendet sich diese Monatsschrift, die mancherlei gute Beiträge zur «Pflege und Erziehung des Kindes» enthält. Abonnementspreis ohne Versicherung Fr. 12.—. Verlag Walter Loepthien AG, Meiringen.

**Leben.** Diese Zeitschrift hat nun den 22. Jahrgang begonnen. Sie enthält in jeder Nummer Beiträge verschiedenster Art über allgemeine Lebensfragen. Jährlich 12 Nummern. Abonnementspreis Fr. 12.—. Verlag: Leben-Verlags-gesellschaft, Thalwil (ZH).

**Heilpädagogische Werkblätter.** Diese Zweimonatsschrift für Heilerziehung wird vom Institut für Heilpädagogik, Löwenstr. 3, Luzern,

herausgegeben. Sie enthält immer sehr gute Beiträge aus dem Gebiet der Heilpädagogik. Das Abonnement kostet jährlich Fr. 5.50.

**Reformierte Schweiz.** Die gediegene Monatsschrift für evangelische Besinnung vermittelt durch Wort und Bild evangelisches Gedankengut. Abonnementspreis jährlich Fr. 21.60. Verlags-AG Reformierte Schweiz, Pfäffikon (ZH).

**Schweizer Journal.** Das Schweizer Journal ist eine vielseitige, gut redigierte Monatsschrift für schweizerisches Leben, Denken und Schaffen. Verlag Dr. Hans Frey, Affoltern a. A. Abonnementspreis Fr. 33.— pro Jahr.

**DU.** Diese bekannte Zeitschrift — jede Nummer ist meist einheitlich gestaltet — erscheint beim Verlag Conzett & Huber, Zürich. Abonnementspreis jährlich Fr. 34.—.

**Der Hochwächter.** Der Verleger Paul Haupt gibt diese «Blätter für heimatliche Art und Kunst» mit der Beilage «Schaffendes Bern» heraus. Der «Hochwächter» erscheint monatlich. Jahresabonnement Fr. 12.—. Probenummern kostenfrei durch den Verlag.

**Meyers Schweizer Frauen- und Modeblatt und Schweizer Familien-Wochenblatt,** Klausstr. 33, Zürich 8. (Heftpreis 55 Rp, oder Fr. 6.15 im Vierteljahr.) Beide Hefte Verlag G. Meyers Erben.

## Neue Bücher

Besprechung — ohne Verpflichtung — vorbehalten

### Psychologie, Pädagogik

Federn/Meng: **Das psychoanalytische Volksbuch.** Einführung in die Grundlagen der Psychoanalyse. 5., umgearbeitete Auflage. 448 S. Fr. 29.80. Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart.

Elisabeth Plattner: **Weg des Vertrauens.** Eine Hilfe für Eltern und Lehrer. 256 S. DM 13.80. Ernst-Klett-Verlag, Stuttgart.

### Schule

Paul Meyer: **Sprachbüchlein für die 2. Klasse der Primarschule.** 152 S. Fr. 3.—. Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt.

Unesco: **Manuel de l'Unesco pour l'enseignement des sciences.** 237 S.

### Kunst

Paul Cézanne: **Sechs mehrfarbige Wiedergaben seiner Werke.** Einführung von Paul Portmann. Fr. 15.55.

Giovanni Segantini: **Sechs farbige Wiedergaben seiner Werke.** Einführung von Gottardo Segantini. Fr. 15.55. Beide Rascher-Verlag, Zürich.

### Erzählungen

**Zürcher Windrose.** Neue Erzählungen, herausgegeben von der Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten von Zürich. 359 S. Artemis-Verlag, Zürich.

### Bilder-, Kinder- und Jugendbücher

Cécile Ochsenbein: **No meh Gschichte.** 106 S. Fr. 5.60. GBS-Verlag, Schwarzenburg.